



An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

über Ostern waren wir zu einem kurzen zweiwöchigen Besuch bei unseren Partnern in Norte Potosí. Wir, das waren Ele und Martin Fey sowie Doro Kuhl aus Lohne, die das Projekt schon seit vielen Jahren mitunterstützt. Hauptgrund für den Besuch zu dieser Zeit waren die beiden Freiwilligen, Julia Vogel und Laura Agarius, die seit Juli letzten Jahres im Rahmen des Projekts „SeitenWechsel“ in Norte Potosí leben und mitarbeiten. Wir trafen zwei Freiwillige, die sich hervorragend eingelebt hatten, in ihren Einsatzorten (Julia ist in Karipuyo und Laura in Sakaka) voll integriert sind, mittlerweile fließend Spanisch sprechen und in den Hogares Internados Campesinos (den Wohnheimen für die Indiokinder) eigenverantwortliche Aufgaben übernommen haben. In Karipuyo war in den vergangenen Monaten die personelle Besetzung äußerst knapp (drei Verantwortliche für über 90 Kinder und Jugendliche), so dass Julia als eine von den dreien nicht fehlen durfte. In Sakaka wird seit Jahresbeginn das Colegio (die weiterführende Schule) ausgebaut. Hierdurch bedingt kann der Unterricht nur in Schichten vor- und nachmittags stattfinden, was wiederum einen ganztägigen Einsatz von morgens 7.00 Uhr bis abends 22.00 Uhr für die Mitarbeiter bedeutet. Laura war hier in vollem Einsatz. Für alle beide ist Norte Potosí die zweite Heimat geworden, wie sie selbst berichteten. Sie haben im wahrsten Sinne des Wortes einen „SeitenWechsel“ vollzogen, die Lebensbedingungen in einer anderen Welt kennengelernt und gleichzeitig erfahren, dass trotz großer Armut die Menschen in Norte Potosí nicht unglücklich sind. Sie haben die Zuneigung fremder Menschen erfahren, sind aufgenommen worden in einer Gemeinschaft, in der religiöse Werte und christliches Leben praktiziert werden und haben ihren Weg gefunden, sich vor Ort mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten in die Arbeit für die Kinder und Jugendlichen von Norte Potosí einzubringen. Wir konnten spüren, dass nicht nur ihr Verstand sie bewegt, sondern auch ihr „Herz brennt“. Ihrer Rückkehr Ende Juni sehen sie mit gemischten Gefühlen entgegen. Einerseits freuen sie sich auf Deutschland, auf ihre Familien und Freunde, andererseits wissen sie jetzt schon, dass ihnen etwas fehlen wird... Auch die Claretinerpadres sehen das Projekt als Erfolg. In der Anfangsphase gab es einige Schwierigkeiten vor allem wegen mangelnder Sprachkenntnisse, doch im Laufe der Zeit hat sich alles gut entwickelt. Mittlerweile gibt es Überlegungen für eine Fortführung des Projekts „SeitenWechsel“ ab Sommer 2010. Wenn alles klappt, können dann erneut ein oder zwei junge Menschen aus Deutschland ein Jahr in Norte Potosí leben und mitarbeiten. Wir werden über die weiteren Entwicklungen informieren...



Laura. Ramiro. Julia. Ele. Doro. Padre Carlos



Raum der Hilfe in Karipuyo:
Joseba, Ele, Doro, Julia

In den verschiedenen Orten, die wir in Norte Potosí besucht haben – Karipuyo, Sakaka und San Pedro – konnten wir manch positive Entwicklung seit unserem letzten Besuch 2006 feststellen. In Karipuyo sind die Schulen (Grund- und weiterführende Schule) renoviert worden: Dächer wurden abgedichtet, Wände neu gestrichen und zusätzliche Räume wurden gebaut (Initiative der Claretinerpadres). Außerdem wurde mit Hilfe unserer Spendengelder ein „Raum der Hilfe“ gebaut, der noch eingerichtet werden muss und demnächst zur Förderung von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten dienen soll. Die Plaza in der Ortsmitte sowie die wichtigsten Straßen wurden gepflastert (Initiative der örtlichen Verwaltung). Der bolivianische Staat baut zur Zeit in Karipuyo drei neue Sportanlagen für die

Bevölkerung. In Sakaka wurde die alte Kirche aus der Kolonialzeit mit Unterstützung vieler Sponsoren (u.a. der Fink-Stiftung aus Deutschland) renoviert und erstrahlt nun in neuem „alten“ Glanz. Ausgebaut wird zur Zeit die weiterführende Schule, in der großer Platzmangel herrschte: Mehrere neue Klassenräume, ein Computerraum sowie ein „Raum der Hilfe“ werden dort errichtet. Die Baumaßnahmen sollen noch in diesem Jahr vollendet werden. In San Pedro wurde ebenfalls die Kolonialkirche aus dem 16. Jahrhundert renoviert, wir besichtigten den Neubau des Colegios (der weiterführenden Schule), an deren Inneneinrichtung ebenfalls die Fink-Stiftung beteiligt war. Gerade neueröffnet war ein Hospital, das der bolivianische Staat in San Pedro gebaut hat. Eine Menge positiver Entwicklungen...



RWO-Trikots für Karibuvo

Wo wir auch hinkamen, wurden wir mit offenen Armen empfangen. Überall freuten sich die Kinder und Jugendlichen sowie die Verantwortlichen in den Hogares Internados Campesinos (Wohnheimen) über den Besuch aus Oberhausen. In Karipuyo konnten wir den Kindern und Jugendlichen eine ganz besondere Freude machen: RWO-Präsident Hajo Sommers hatte uns 14 originale Trikots als Gastgeschenk mitgegeben. In einer großen Feier mit über 100 Menschen überreichten wir die Trikots und überbrachten Grüße aus St. Marien und von allen Menschen, die in Deutschland die Arbeit in Norte Potosí unterstützen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene bedankten sich mit traditionellen Tänzen und Gesängen und gaben auch uns Gastgeschenke mit nach Hause. Ähnliches durften wir auch in Sakaka und San Pedro erleben.

Neben all diesen Erfahrungen und Begegnungen gab es natürlich vor allem auch ein Wiedersehen und viele intensive Gespräche mit unseren Partnern, den Claretinerpadres. In Karipuyo trafen wir Joseba und Santi, in Sakaka Carlos und Victor, in San Pedro Mikel und Pablo und in Cochabamba Luis Mary, Koldo und Esteban. Zwischendurch trafen wir auch Jesús Mary und Paco. Manche von ihnen arbeiten schon seit Jahrzehnten in Norte Potosí, andere sind im Laufe der Jahre dazugekommen. Alle arbeiten nach wie vor mit vollem Engagement für die Sache Jesu und leben das Evangelium, in dem es heißt: „Was du dem Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan hast, das hast du mir getan“. Sie teilen ihr Leben mit den Ärmsten der Armen in Bolivien und leben selbst unter äußerst einfachen Bedingungen. Nach wie vor beeindruckten uns diese Padres. Sie zeigen, wie sich durch ein vom christlichen Glauben geprägtes Leben die Welt ein Stück verändern lässt und sich der Aufbau des Reiches Gottes entwickelt.

In Norte Potosí mussten wir aber auch feststellen, dass es nicht nur positive Entwicklungen gibt. Durch die Hoffnungsperspektiven, die mit der politischen Neuorientierung in Bolivien verbunden sind, hat in den letzten zwei Jahren eine verstärkte Emigration vor allem junger Menschen aus Norte Potosí eingesetzt. Auf der Suche nach einem besseren Leben wandern viele in die Großstädte aus. Manche gehen auch in den Chaparé, wo die Kokaernte schnelles Geldverdienen verspricht. Doch die Hoffnungen erfüllen sich nicht alle... und die Region Norte Potosí steht vor neuen Herausforderungen. Auch das Verhältnis von Staat und Kirche ist belastet. Grund ist die neue Verfassung Boliviens, die eine Trennung von Staat und Kirche festgeschrieben hat. Zur Zeit reiben sich beide Seiten – bedingt durch Hardliner - noch stark aneinander. Betroffen sind dadurch auch die Schulen in Norte Potosí... Es geht um Zuständigkeiten bei der Auswahl des Lehrpersonals und Fragen der Finanzierung.

Über all unsere Erfahrungen und die Entwicklungen in Norte Potosí wollen wir berichten und laden ein zu einem Vortrag mit Bildern von unserem aktuellen Besuch am

Mittwoch, 3. Juni 2009, um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum von St. Marien, Oberhausen, Roncallistraße.

Wir danken an dieser Stelle allen, die die Arbeit in der Misión Norte Potosí in vielfältiger Form unterstützen! Weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.nortepotosi.de

Mit freundlichen Grüßen

Martin Fey



Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Konto-Nr. 383825000,
Dresdner Bank Oberhausen, BLZ 365 800 72 Stichwort: Norte Potosí